Charakterisierung des Ortes

Lage im Raum

Das Plangebiet befindet sich am östlichen Rand der Stadt Würzburg im Stadtbezirk Frauenland. Dieser ist mit etwa 18.500 Einwohnern nach der Altstadt der bevölkerungsreichste Stadtbezirk Würzburgs. Der Stadtbezirk gliedert sich in drei Stadtteile: den gleichnamigen Stadtteil Frauenland, der den südlichen Teil des Plangebietes umfasst, den Stadtteil Mönchberg, der den nördlichen Teil des Plangebietes einschließt sowie den Stadtteil Keesburg im Süden außerhalb des Planungsraumes.

An das Plangebiet grenzt im Südosten unmittelbar die Nachbargemeinde Gerbrunn (ca. 6.800 Einwohner zum 01.04.2009). Die Gemeinde Rottendorf (ca. 5.700 Einwohner zum 01.01.2010) schließt sich in etwa einem Kilometer Entfernung im Osten an.

Standortprofil

Der Standort Hubland zeichnet sich durch folgende Faktoren aus:

- zentrale Lage in der Stadtregion Würzburgs
- sehr gute Erschließungsqualität durch die Nähe zum übergeordneten Straßennetz und die beabsichtigte ÖV-Erschließung mit einer neuen Straßenbahnstrecke
- Nähe zur Innenstadt (etwa 1.700m Luftlinie zur Residenz, 2.200m zum Hauptbahnhof, 2.400m zum Marktplatz)
- exponierte Lage auf einem Hochplateau des Galgenbergs (bis zu 272m ü. NN), einer etwa 100m über der Innenstadt und dem Maintal liegenden Hochfläche, die faszinierende Blickbeziehungen zur etwa auf der gleichen Höhe befindlichen Festung Marienberg ermöglicht
- Nachbarschaft zu den beliebten Wohnquartieren im Frauenland
- Nachbarschaft zum Universitäts-Campus Hubland
- Nähe zu den attraktiven Landschaftsräumen Lehnleiten, Hubland, Sieboldshöhe und Alandsgrund
- Standort der Landesgartenschau im Jahr 2018

Benachbarte Quartiere und Landschaftsräume

Mönchberg

Westlich des Plangebietes schließen sich im Stadtteil Mönchberg Wohngebiete mit unterschiedlicher Prägung an. Unmittelbar an das Gebiet grenzt entlang der Gertrud-von-le-Fort-Straße und des Zweierwegs ein Quartier mit überwiegend individuell gestalteten Einfamilienhäusern. Hangabwärts führt die Barbarastraße mit der Kirche St. Barabara als städtebaulichem Merkzeichen.

Entlang der Rottendorfer Straße reihen sich in der Lincoln Housing Area sechs Wohnzeilen auf. Dieses ehemalige Wohnquartier für die amerikanischen Streitkräfte wurde im Juni 2008 an die BImA übergeben, die es wiederum im Dezember 2009 an private Investoren veräußerte. Die Gebäude werden derzeit saniert. Die Lincoln-Siedlung ist umgeben von weiträumigen Grünflächen, die den Anschluss an die Mönchberg-Volksschule herstellen. Diese soll auch den Bedarf aus dem Plangebiet abdecken.

Die übrigen Bereiche des Mönchbergs zeichnen sich durch heterogene Baustrukturen aus: eingeschossige Einfamilienhäuser und bis zu achtgeschossige Wohnungsbauten bilden einen intensiv durchgrünten Siedlungskörper. Stadtbildprägend ist das ehemalige US-Hospital in der Mariannhilfstraße. Der Gebäudekomplex wird derzeit ebenfalls durch private Investoren saniert und einer Nachnutzung mit Wohnungen zugeführt.

Frauenland

Südlich der Rottendorfer Straße zeigt sich ein etwas anderes Bild: zweieinhalbgeschossige Einzelhäuser auf großen Grundstücken bilden ein intensiv durchgrüntes Villenviertel in der nach Westen orientierten Hanglage. Die Baustruktur ist homogen, das Stadtbild harmonisch. Der Stadtgrundriss wird durch die historische Wegegabelung der Straßen Am Galgenberg und der Rottendorfer Straße geprägt.

Eine Besonderheit stellt die unmittelbar an das Plangebiet angrenzende sogenannte Kriegersiedlung beiderseits der Nopitschstraße dar, die in den zwanziger Jahren als erste gemeinschaftliche Siedlung Würzburgs erbaut wurde.

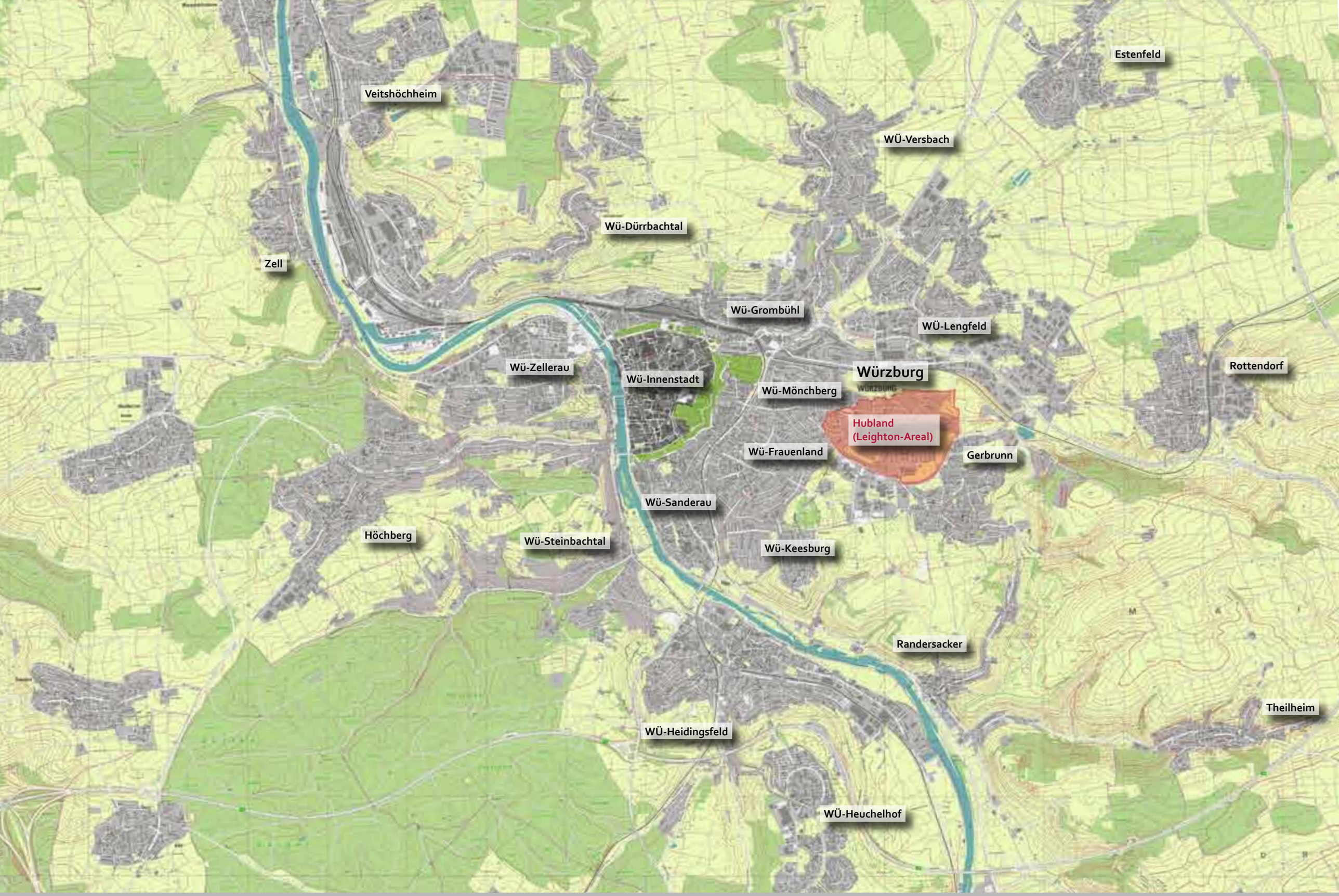
Die Wohnquartiere im Frauenland werden nach Osten hin durch einen etwa 80-140m breiten linearen Grünzug begrenzt. Er führt vom Plangebiet aus nach Süden zum etwa 700m entfernten Sieboldswäldchen.

Blick von der ehemaligen Landebahn zur Festung Marienberg

Blick von den Lehnleiten nach Grombühl und zum Hauptbahnhof

Blick aus Lengfeld zu den Lehnleiten mit dem Elferweg

Universität Campus Hubland



Plan 03 Lage in der Stadtregion

Städtebaulicher Rahmenplan Hubland
[Stadt Würzburg * Staatliches Bauamt Würzburg | Planungsteam Hubland]
12/2010

Im Frauenland finden sich nur wenige Versorgungseinrichtungen. Als Nahversorgungsbereich dient der Bereich Wittelsbacher Straße - Erthalstraße. Aufgrund der zu großen Entfernung zum Plangebiet kann er zur Nahversorgung des Plangebietes nicht wesentlich beitragen. Weitere Einkaufsmöglichkeiten bieten ein Vollversorger an der Zeppelinstraße in der Nähe des Uni Campus, etwa 600m südlich des Plangebietes sowie ein Vollversorger und ein Discounter im Gewerbegebiet Am Kirschberg in der Nachbargemeinde Gerbrunn unmittelbar östlich des Plangebiets.

Uni Campus Hubland

Die südliche Grenze des Plangebietes wird durch den Straßenzug Am Galgenberg und Kitzinger Straße gebildet, der als übergeordnete Haupterschließung im weiteren Planungsraum fungiert.

Südlich der Straße Am Galgenberg befindet sich der Universitäts-Campus Hubland. Der durch den Theodor-Boveri-Weg und die Straße Am Hubland umschlossene Kernbereich besteht aus den zentralen Einrichtungen der Mensa, der Bibliothek und den naturwissenschaftlichen Fakultäten. Die großmaßstäblichen, weithin sichtbaren Gebäude gruppieren sich um einen autofreien zentralen Freiraum mit einer Abmessung von etwa 180m x 180m.

Außerhalb der Ringstraße lagern sich im Westen die Philosophische Fakultät und ein Studierendenwohnheim, im Norden das neue Hörsaalzentrum , im Osten technische Einrichtungen der Universität sowie universitätsaffine Nutzungen (Zentrum für angewandte Energieforschung (ZAE) Bayern e.V. oder Magnetresonanz Bayern e.V.) und südlich zur offenen Landschaft die Uni-Sportanlagen am Alandsberg an. Die Stellplätze des Uni-Campus werden über die Ringstraße sowie im Westen über die Straße Am Galgenberg erschlossen.

Der Straßenzug Am Galgenberg / Kitzinger Straße begrenzt als anbaufreie Hauptverkehrsstraße das Plangebiet im Süden. Die Gestaltung der Straße mit der intensiven Eingrünung der Parkplätze riegelt den bestehenden Uni Campus Hubland vom künftigen Erweiterungsgelände im Norden ab, die Straße Am Hubland bildet derzeit eine Barriere. Lediglich ein schmaler Fußweg führt vom Uni-Campus zur Bushaltestelle an der Einmündung der Jackson-Avenue.

Gerbrunn

Die Straße Am Galgenberg geht in die Würzburger Straße, der Hauptstraße der Gemeinde Gerbrunn, über. Die Baustrukturen im Bereich der Würzburger Straße sind kleinteilig und durch Wohnen geprägt. An der Kitzinger Straße befinden sich im weiteren Verlauf auf Gerbrunner Seite drei Strukturbereiche: das zentrale Sportgelände Gerbrunns, das Wohnquartier beiderseits der Bertha-von-Suttner-Straße sowie im Norden das Gewerbegebiet Am Kirschberg in der Nachbargemeinde Gerbrunn.

Lehnleiten

Im Norden grenzt der als Nordhang exponierte Grünzug Lehnleiten an das Plangebiet an. Diese im Zuge der Landesgartenschau 1990 angelegte Grünanlage wird im Westen durch die vorhandene Wohnbebauung im Bereich Zweierweg und Gertrud-von-le-Fort-Straße, im Norden durch die Anlagen der Bahnstrecke Würzburg-Nürnberg begrenzt. Im Osten setzt sich dieser Grünzug über Biotop- und Ausgleichsflächen im Bereich Kalter Grund sowie die Hanglagen des Ameisenholzes in Gerbrunn fort.

Der in Ost-West-Richtung verlaufende Hang der Lehnleiten ist parkähnlich gestaltet. Offene Wiesenräume und waldartige Flächen bieten eine reizvolle Erholungslandschaft. In seiner Mitte führt der Elferweg in einem Geländeeinschnitt zur Nürnberger Straße. Direkt an das Plangebiet angrenzend befindet sich westlich des Elferwegs ein Tierheim. Im östlichen Abschnitt trennt ein weiterer Geländeeinschnitt den parkähnlich gestalteten Teil von den extensiv genutzten Landschaftsräumen.

Nördlich der Lehnleiten folgt ein langgestreckter Talraum, der mit der Eisenbahnstrecke Würzburg - Nürnberg, der Nürnberger Straße und der Bundesstraße B 8 die wichtigsten West-Ost-Verbindungen zur Innenstadt aufnimmt. Das Gebiet beiderseits der Verkehrstrassen ist gewerblich geprägt und Standort einer Vielzahl von Infrastruktureinrichtungen, z.B. das Müllheizkraftwerk in etwa 500m Entfernung zum Plangebiet.

Nördlich der Nürnberger Straße schließt sich das etwa 12,5 ha große Areal der ehemaligen Faulenberg-Kaserne an, welches ebenfalls zur zivilen Nachnutzung ansteht.

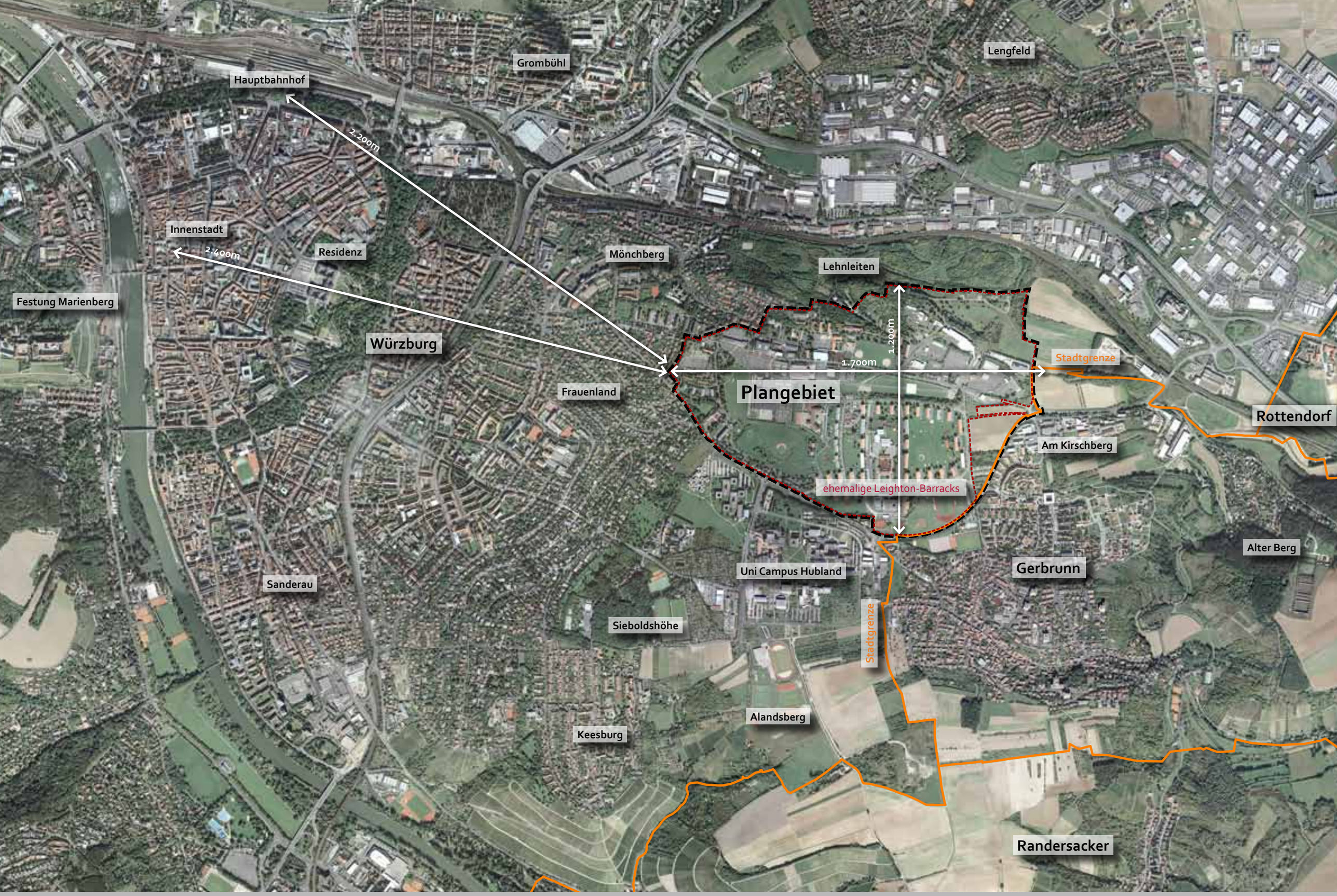
Der in Ost-West-Richtung verlaufende Talraum der Kürnach bildet mit dem im Bereich Aumühle offen liegenden Bachlauf einen wertvollen ökologischen Trittstein. Zusammen mit den teilweise offen verlaufenden Gewässerabschnitten der Pleichach, insbesondere dem Teilbereich nördlich der Schweinfurter Straße, bilden diese Bereiche wichtige Verknüpfungspotenziale im Hinblick auf die Weiterentwicklung stadtklimatisch wirksamer Grünverbindungen in Richtung Innenstadt.

Mönchberg

Lehnleiten

Rottendorf

Gerbrunn (Am Kirschberg)



Plan 04 Städtischer und landschaftlicher Kontext

Städtebaulicher Rahmenplan Hubland
[Stadt Würzburg * Staatliches Bauamt Würzburg | Planungsteam Hubland]
Originalmaßstab 1:15.000 0 500 m
12/2010

Impressionen aus der Umgebung des Plangebietes

Steh-Café

Struktur des Plangebietes

Das Plangebiet weist aufgrund der Größe von etwa 140ha, der naturräumlichen Bedingungen und der Nutzungsgeschichte eine Vielzahl unterschiedlicher Teile auf.

Westteil

Der westliche Teil des Plangebietes grenzt unmittelbar an die sog. »Kriegersiedlung« im Frauenland an. Der Bereich gliedert sich in einen Nordteil mit der Chapel, dem Tor an der Rottendorfer Straße und dem Headquarter, einen Mittelteil mit einem großflächig versiegeltem Parkplatz sowie einen intensiv durchgrünten Südteil, der durch zweigeschossige Wohnzeilen abgeschlossen wird.

Casino

Das ehemalige Offizierscasino steht als markanter Solitär in einem parkartigem Landschaftsraum. Es orientiert sich mit seinen Veranstaltungsräumen zur Innenstadt hin. Die Erschließung erfolgt über eine Zufahrt von der Straße Am Galgenberg.

Park

Die Erschließungsstraße am Casino führt nach Norden entlang einer ortsbildprägenden Böschung, die den westlichen Rand des Parks darstellt. Der große Freiraum wurde als Sportfeld genutzt und wird nach Westen hin durch hochwertigen Baumbestand begrenzt. Der Park geht nach Südosten in einen weiteren etwa 7ha großen Freiraum mit zwei Baseballfeldern über.

Offiziershäuser

Die Offiziershäuser reihen sich entlang der Straße Am Galgenberg auf. Die Erschließung der Gebäude erfolgt vom Victory Drive im Norden aus. Der westliche Abschluss wird durch ein viergeschossiges Wohngebäude gebildet.

Skyline Hill

Die etwa 55ha große Wohnsiedlung Skyline Hill zeichnet sich durch ihr einheitliches Erscheinungsbild aus. Die viergeschossigen typisierten Gebäude reihen sich entlang des Straßenrings aus Jackson Avenue und Adams Avenue sowie der Nord-Süd-Straßen Monroe Street, Madison Street, Jefferson Street und Washington Street auf. Konsequent dem Leitbild der gegliederten und aufgelockerten Stadt entsprechend sind die Gebäude ausnahmslos in Nord-Süd-Richtung gestellt (West-Ost-Orientierung), die Freiräume sind offen gestaltet und weisen keine Einfriedungen auf.

In das Wohngebiet sind drei Schulkomplexe integriert: die High School im Süden, die Elementary School im Zentrum und die Middle School am nordwestlichen Rand. Zur Straße am Galgenberg reihen sich diverse Sportfelder auf.

Dreiecksfläche

Die Washington Street begrenzt das Wohngebiet Skyline Hill auf der Ostseite und wird durch eine markante Baumreihe gegenüber dem dreiecksförmigen Landschaftsraum gefasst. Nach Osten hin fällt die weitgehend landwirtschaftlich genutzte Fläche deutlich ab. Im südlichen Teil finden sich mehrere wertvolle Biotopbestände, der nördliche Teil wird durch das sog. Gerbrunner Tor an der Rottendorfer Straße markiert. Das Areal gliedert den Siedlungskörper an der Schnittstelle zur Nachbargemeinde Gerbrunn.

Landebahn

Das Areal der ehemaligen Landebahn stellt den zentralen Freiraum des Plangebietes dar. Die Fläche orientiert sich nach Westen und gibt den Blick zur Festung Marienberg frei. Begrenzt wird der Raum durch eine ortsbilddominierende Eschenallee im Süden.

Zentrum

Der Bereich zwischen Landebahn und Park ist mit den zentralen Einkaufs- und Versorgungseinrichtungen belegt. Die großmaßstäblichen Gebäude verunklaren die ursprüngliche Ordnung des Gebietes und stören das Landschaftsbild. Sie sind von großen Parkplatzflächen umgeben.

Kino

Das ehemalige Hangargebäude am nördlichen Rand des Parks wurde von den amerikanischen Streitkräften zum Kino umgebaut. Gemeinsam mit dem angrenzenden Tower stellt das Kinogebäude ein bedeutendes stadtbildprägendes Ensemble dar. Das Umfeld des Kinogebäudes ist ungeordnet.

Bastion

Das nördliche Ende des historischen Kernbereichs wird durch eine bewaldete Böschung sowie Streuobstwiesen geprägt. Eine bastionartige Mauer verweist auf die ursprünglich aufwändige Freiraumgestaltung.

Sporthalle

Die Sporthalle ist etwa baugleich mit dem Kino. Nördlich schließen sich erhaltenswerte Mannschaftsunterkünfte aus den 1930er Jahren an, im Osten ein weiteres Sportfeld. Der nach Norden abfallende Hangbereich ist weitgehend bewaldet.

Elferweg

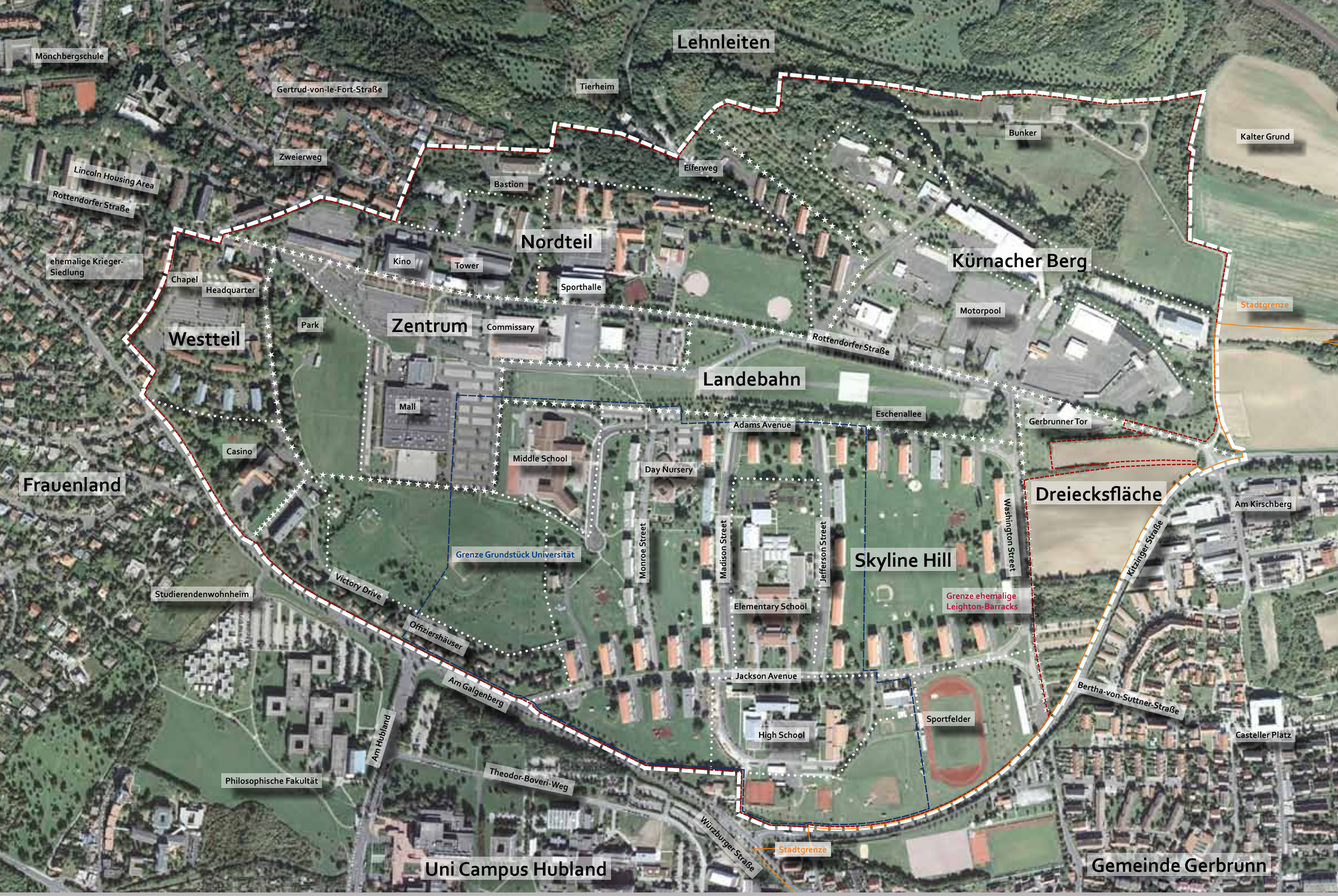
Nördlich des Elferwegs staffeln sich fünf weitere Mannschaftsgebäude den Hang hinab.

Motorpool

Der Motorpool stellt sich als weithin versiegelter Bereich mit teils großmaßstäblichen Gebäuden dar. Der Bereich ist ungeordnet und wird nach Norden durch schmale Böschungsstreifen, die aufgrund der Terrassierungen zur Entstehungszeit der Flugfeldes entstanden sind, in der Höhe gestaffelt.

Kürnacher Berg

Der Kürnacher Berg stellt einen längsgezogenen Bergrücken dar, der aus drei besiedelten Plateaus besteht. Von diesem Standort aus bietet sich ein Panoramablick zur Innenstadt und die umgebenden Landschaftsräume. Westlich grenzt der überwiegend mit Bäumen und Sträuchern bestandene Hang an. Der nach Norden gerichtete Hang ist offen gehalten. An der Grenze des Plangebietes zu den Lehnleiten befinden sich Bunkeranlagen.



Plan 05

Struktur des Plangebietes

Städtebaulicher Rahmenplan Hubland
[Stadt Würzburg * Staatliches Bauamt Würzburg | Planungsteam Hubland]
Originalmaßstab 1:2.000 0 100 m 12/2010

Topographie

Das Plangebiet ist großräumig betrachtet Teil der Landschafteinheit »Fränkische Platten«. Diese zeichnet sich durch flachwellige bzw. flachhügelige, teils deutlich zertalte Reliefformen aus. Insbesondere im nördlichen Teil des Untersuchungsgebietes ist diese charakteristische topografische Erscheinungsform deutlich ausgeprägt.

Das Plangebiet befindet sich auf einer Art Hochebene etwa 100m über dem Niveau der Innenstadt. Vom etwa 272m ü.NN hohen Galgenberg im Bereich des bestehenden Uni-Campus fällt das Gelände gleichmäßig leicht nach Westen (etwa 245m ü.NN im Casino-Park), Norden (250m an der Chapel) und Osten (östliche Rottendorfer Straße) ab.

Durch die leichte Neigung des Plateaus nach Westen ergeben sich attraktive Blickbeziehungen im Bereich der Landebahn (267m ü. NN) über das Gelände zur auf gleicher Höhe befindlichen Festung Marienberg und den umgebenden Landschaftsräumen.

Nördlich der Rottendorfer Straße wird die topographische Situation komplexer: im Bereich des Towers fällt das Gelände zunächst von 255m ü.NN auf 250m ü.NN ab, um zum nordwestlichen Rand des Plangebietes am Gebäude 41 eine Höhe von etwa 265m ü.NN zu erreichen. Eine weitere Erhebung stellt der Kürnacher Berg im Nordosten des Plangebietes mit etwa 280m ü.NN dar.

Dem Kürnacher Berg ist südwestlich ein markanter Geländeeinschnitt vorgelagert über den der Elferweg nach Norden zur Nürnberger Straße führt.

Die natürliche Topographie wurde im Norden an vielen Stellen durch Abgrabungen und Auffüllungen verändert, um Raum für ebene Flächen (z.B. für den Motorpool) erhalten zu können. Die daraus resultierenden begrünten Böschungen stellen eine ortsbildprägende markante morphologische Struktur dar. Die Plateaus eignen sich hervorragend für eine bauliche Nutzung.

Ein weiterer erheblicher Eingriff in die Topographie erfolgte mit dem Bau der Mall an zentraler Stelle im Plangebiet. Der Geländeversprung ist für die geplante Straßen- und Straßenbahnerschließung hinderlich und muss beseitigt werden.

Geländeversprung am Tower

Hangkante am Elferweg

Böschung am Motorpool / Kürnacher Berg

Plateau der Landebahn

Plan 06

Topographie

Städtebaulicher Rahmenplan Hubland
[Stadt Würzburg * Staatliches Bauamt Würzburg | Planungsteam Hubland]
Originalmaßstab 1:2.000 0 100 m
12/2010

Geschichte

Die besondere topographische Situation des Plangebietes prägt die Geschichte in mehrfacher Hinsicht.

Durch die Lage auf dem Hochplateau verlief durch das Plangebiet im Mittelalter eine Fernstraße, die etwa dem Verlauf der heutigen Rottendorfer Straße entspricht.
In Nord-Süd-Richtung verlief die Landwehr als äußere Befestigungsanlage durch das Plangebiet. Die Trasse entspricht im Norden dem Verlauf der Straße zwischen Gebäuden 12 und 13, die westlich des Kartoffeldenkmals nach Norden führt sowie der Straße Am Hubland im Süden. In alten Karten finden sich weitere topographische Besonderheiten, z.B. die beulenförmige Wegeführung im Verlauf der Straße Am Galgenberg, die heute noch klar erkennbar ist, eine Wegeverbindung im Bereich der heutigen Washington Street und zwei Wasserflächen, die heute jedoch nicht mehr erkennbar sind.

Schon frühzeitig wurde das Gebiet für Hinrichtungen genutzt, weshalb sich im Laufe der Zeit die Bezeichnung Galgenberg etablierte. Der Richtplatz befand sich im Bereich Rottendorfer Straße / Zweierweg.

Die ebene Beschaffenheit und die strategisch günstige Lage qualifizierten den Standort schon frühzeitig auch als Standort für Truppen. Insbesondere die in der ab 1878 errichteten Faulenbergkaserne stationierten Einheiten nutzten das Gebiet als Exerzierplatz und als Schießplatz.

Nach der militärischen Abrüstung infolge des Versailler Vertrages änderte sich in den 20er Jahren die Bestimmung des Gebietes. Die vorherige sporadische Nutzung als Flugplatz wurde nun dominierend. Unter der Führung des Fränkischen Vereins für Luftfahrt entstanden die zentrale Landebahn sowie im Osten des Areals Hangars und Wohn- und Unterrichtsgebäude.

In den 30er Jahren wurde das Areal auch zunehmend durch die Wehrmacht genutzt. Es entstanden im Norden und Westen mehrere Mannschaftsgebäude, das Casino im Südwesten sowie die Hangars im mittleren und westlichen Teil des Areals (heutige Sporthalle und das Kinogebäude / »Theater«).

Ab dem April 1945 nutzten US-Truppen das ehemalige Luftwaffen- und Wehrmachtgelände. Namensgeber für das Areal war der Offizier John A. Leighton, der im Juli 1944 gefallen war.

Im Jahr 1951 wurde auf dem Galgenberg und auf dem höchstgelegenen Teil des Leighton-Areals mit dem größten geschlossenen Bauprojekt Würzburgs der Nachkriegszeit begonnen. Es entstanden 14 neue große Wohnblocks für die amerikanische Siedlung am Flugplatz, der sogenannte »skyline hill« inkl. der Elementary School. Im März 1951 eröffnete das neue Einkaufszentrum für die US-Streikräfte auf dem Leighton-Areal in einem ehemaligen Flugzeughangar. Dieses Zentrum enthielt Verkaufsräume der »commissary« (Supermarkt), ein Filmtheater, ein Finanzbüro, das Wohnungsbüro für amerikanische Angehörige, das Postamt, die Bibliothek und weitere Einrichtungen. Eine Kirche, die drei Konfessionen als religiöser Versammlungsraum diente, wurde in der Nähe des Westtors des Leighton-Areals errichtet. Der Standort entwickelte sich auch über die zahlreichen Dienstleistungsangebote zunehmend zum Lebens- und Wohnmittelpunkt der US-Streitkräfte.

Ab Mitte der achtziger Jahre begann erneut eine rege Bautätigkeit auf dem Leighton-Areal. Im Rahmen eines Programms zur »Verbesserung der Lebensqualität« entstanden zahlreiche Neubauten und es erfolgten weitreichende Sanierungsmaßnahmen. Alte Baracken und Gebäude wurden abgerissen sowie die Fassaden der Wohnhäuser, Unterkünfte und Lagerhallen renoviert.

Des Weiteren wurden die Straßen und Plätze mit einer neuen Asphaltdecke versehen sowie mit der Pflege der Grünanlagen begonnen. In diesem Zuge erfolgten 1988 auch die Erneuerung des Leitungsnetzes sowie der Anschluss an das Fernwärmenetz innerhalb des Leighton-Areals. Um die Wohnqualität der aus den Sechzigern stammenden, freistehenden Offiziershäuser Am Galgenberg zu steigern, wurden diese durch eine neue, im Innern der Kaserne gelegene rückwärtige Zufahrtsstraße erschlossen. Zur stark befahrenen Straße Am Galgenberg wurde eine Lärmschutzwand errichtet. An die 1951 erbaute Grundschule wurde 1986 ein Neubau für sieben weitere Klassen angefügt. Die Bauarbeiten für die Kindertagesstätte (Day Nursery) für 250 Kinder wurden 1988 abgeschlossen und die Planung zur Errichtung einer Mittelschule begonnen. In den drei heute noch vorhandenen Schul-Gebäudekomplexen wurden mehr als 2.000 Kinder aus den Kasernen Würzburgs und der Umgebung unterrichtet.

1987 wurden die ersten Umbaumaßnahmen der Rottendorfer Straße auf dem westlichen Leighton-Areal vorgenommen, die zur Einkaufsallee umgestaltet werden sollte. Die US-Streitkräfte folgten damit dem Wunsch vieler Soldaten und ihrer Familienangehörigen nach einer Fußgängerzone mit vielen Geschäften, überdachten Sitzecken und ausgeweiteten Grünanlagen.

Erst im Jahre 2001 wurden diese Maßnahmen - unvollständig - abgeschlossen. Bereits Ende der achtziger Jahre bestanden Pläne zur Errichtung der damals mit 11.200qm Verkaufsfläche größten amerikanische Mall in Europa.

Hangar (Kinogebäude) und Tower aus den 1930er Jahren

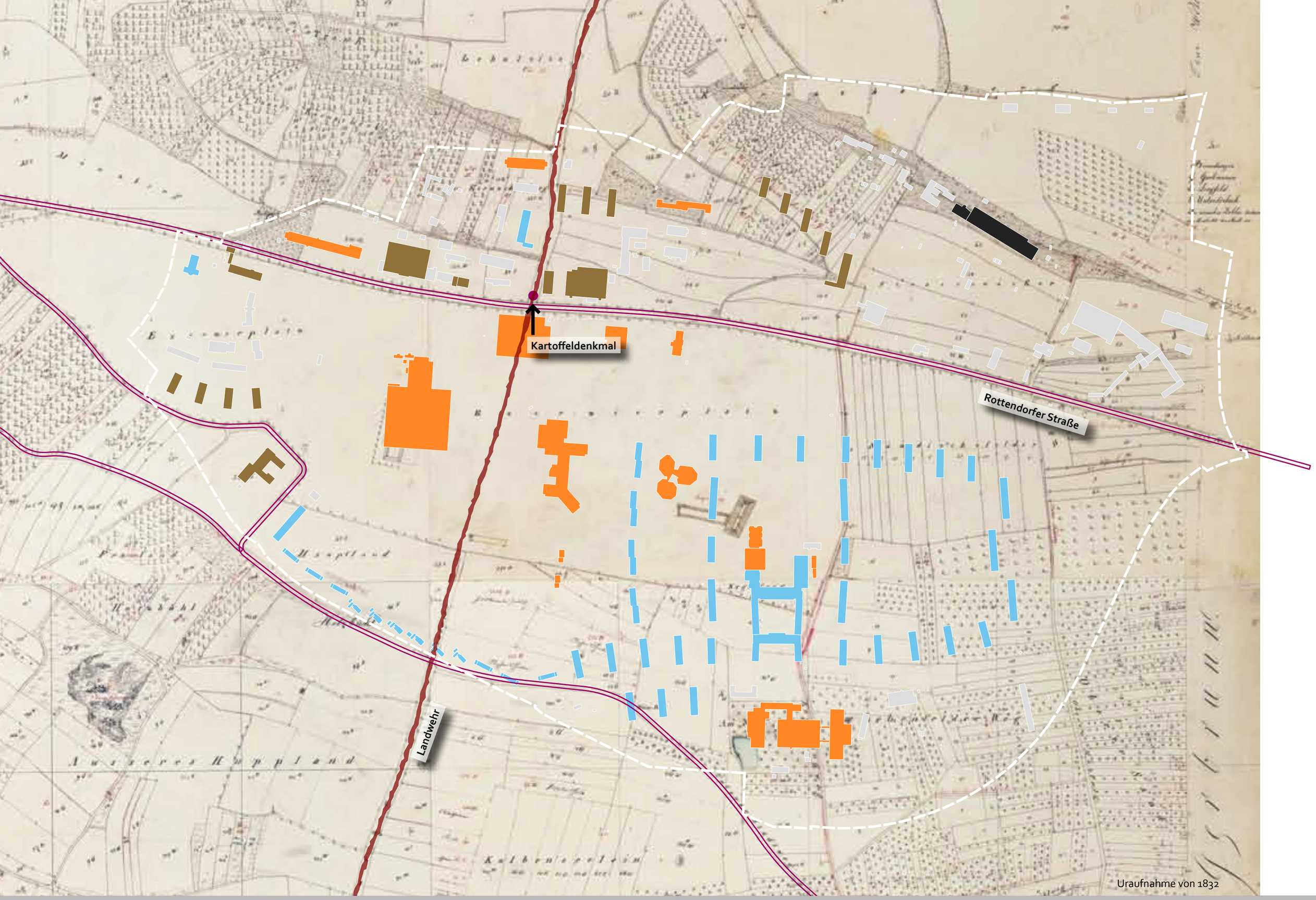
Mannschaftsgebäude aus den 1930er Jahren

Wohnbebauung Skyline Hill aus den 1950er Jahren

Middle School aus den 1980er Jahren

Legende »»«

- 1920er Jahre
- 1930er Jahre
- 1950er und 1960er Jahre
- 1970er und 1980er Jahre
- ohne Angabe



Plan 07

Geschichte des Ortes

Städtebaulicher Rahmenplan Hubland
[Stadt Würzburg * Staatliches Bauamt Würzburg | Planungsteam Hubland]
Originalmaßstab 1:2.000 0 100 m
12/2010